

Thurgauer Wirtschaftsbarometer

August 2016



Die Thurgauer Industrie erholt sich allmählich

Bauwirtschaft gewinnt weiter an Schwung

Im Detailhandel bleibt die Geschäftslage angespannt

Der Kreditmarkt im Kanton Thurgau funktioniert

Schweizer Wirtschaft wächst zögerlich

Verschiedene Konjunkturindikatoren deuten auf eine verhalten positive Entwicklung der Weltwirtschaft hin. In diesem Umfeld dürfte sich die Schweizer Wirtschaft allmählich, aber langsam erholen. Allerdings sind die Konjunkturrisiken erheblich.

Im ersten Quartal 2016 nahm das Schweizer BIP im Vorquartalsvergleich um 0,1 % zu und blieb damit leicht unter den Erwartungen. Für das Gesamtjahr 2016 rechnen die Konjunkturoxperten des Bundes in ihrer Prognose vom Juni 2016 mit einem realen BIP-Wachstum von 1,4 % für 2016 und 1,8 % für 2017. Die Risiken einer schwächeren Entwicklung als prognostiziert haben aufgrund der fragilen Entwicklung in den letzten Monaten jedoch zugenommen.

Verhaltene Entwicklung der Weltwirtschaft

Die Weltwirtschaft wächst nach wie vor nur verhalten. Während sich die Erholung im Euroraum im ersten Quartal 2016 leicht beschleunigt hat, schwächte sich die Wachstumsdynamik in den USA zum dritten Mal in Folge ab. Vorerst bleiben die Wachstumsaussichten für die Industrieländer und die wichtigsten Schwellenländer gedämpft und sind zudem von vielen Unsicherheiten und Risiken geprägt.

Schweizer Konjunktur unter gegenläufigen Einflüssen

Die Schweizer Konjunktur steht seit einigen Monaten unter teils gegenläufigen Einflüssen. Auf der einen Seite zeichnet sich in verschiedenen europäischen Ländern eine Erholung des Wachstums ab, was positive Auswirkungen auf den Schweizer Aussenhandel hat. Auf der anderen Seite wird der Aussenhandel durch das geringe Wachstum in den Schwellenländern und die abgeschwächte Dynamik des Welthandels gedämpft.

Positiv ist, dass Stimmungskennzahlen wie der Einkaufsmanagerindex (PMI) und das KOF-Konjunkturbarometer ihre Erholungstendenzen in den ersten fünf Monaten 2016 festigen konnten. Dies deutet gemäss den Bundesökonominnen darauf hin, dass die Schweizer Wirtschaft die Bremseffekte des starken Frankens mittlerweile einigermaßen verdaut hat und die weiteren Wachstumsaussichten moderat positiv einzustufen sind.

Erläuterungen zu den KOF Konjunkturumfragen

Die in dieser Publikation vorgestellten Konjunkturtendenzen für den Kanton Thurgau basieren hauptsächlich auf den Konjunkturumfragen der Konjunkturforschungsstelle (KOF) der ETH Zürich. Diese bestehen aus monatlichen bzw. quartalsweisen Befragungen bei leitenden Persönlichkeiten der teilnehmenden Firmen. Die Antworten auf einem standardisierten Fragebogen sind überwiegend qualitativer Art (z. B. höher, gleich, tiefer). Sie enthalten einen vergleichenden Rückblick, Beurteilungen sowie Erwartungen zu voraussichtlichen Entwicklungen. Die Antworten der einzelnen Firmen werden, mit ihrer Unternehmensgrösse gewichtet, zu Branchenergebnissen zusammengefasst. Die Saldi werden aus den Prozentanteilen der positiven abzüglich der negativen Antworten berechnet und geben die überwiegende Tendenz an. Die sich ergebenden Datenreihen werden geglättet, was eine regressionsanalytische Schätzung der aktuellen Eckdaten bedingt. An der Konjunkturumfrage in der Industrie nehmen gesamtschweizerisch rund 1'300 Firmen teil; im Thurgau sind es 70 Firmen. Diese repräsentieren 28 % der Beschäftigten im Kanton.

Moderate Verbesserung der Wirtschaftslage

Die Expertengruppe Konjunkturprognosen des Bundes erwartet sowohl für 2016 als auch für 2017 eine moderate Verbesserung der Wirtschaftslage. Im Jahr 2016 dürfte sich das BIP-Wachstum bei 1,4 %, 2017 bei 1,8 % einpendeln. Die Konsumentenpreise werden gemäss den Prognosen 2016 noch rückläufig sein (-0,4 %), für 2017 wird ein geringfügiger Anstieg des Preisniveaus um 0,3 % erwartet.

Weitere leichte Zunahme der Arbeitslosigkeit

Auf dem Schweizer Arbeitsmarkt wächst die Beschäftigung saisonbereinigt seit Mitte 2015 nicht mehr, im ersten Quartal 2016 bildete sie sich leicht zurück. In der Industrie war dieser Rückgang besonders deutlich. Seit Anfang 2016 werden jeden Monat (um saisonale Effekte bereinigt) zwischen 500 und 900 zusätzliche Arbeitslose registriert.

In den kommenden Monaten dürfte die Arbeitslosigkeit weiterhin leicht ansteigen, ehe die konjunkturelle Erholung im Jahr 2017 allmählich auch auf den Arbeitsmarkt übergreift. Die Bundesökonominnen erwarten im Durchschnitt des Jahres 2016 eine Arbeitslosenquote von 3,6 %, für 2017 eine leichte Abnahme auf 3,5 %.

	2014	2015	2016P	2017P
Bruttoinlandprodukt, real¹	1.9	0.9	1.4	1.8
Privatkonsum	1.3	1.1	1.3	1.5
Öffentlicher Konsum	1.3	2.4	2.1	2.2
Ausrüstungsinvestitionen	1.3	3.4	1.3	2.3
Bauinvestitionen	3.3	-1.2	0.4	1.2
Exporte (Güter und Dienstleistungen)	4.2	3.4	4.0	3.7
Importe (Güter und Dienstleistungen)	2.8	1.6	3.9	3.7
Konsumentenpreise¹	0.0	-1.1	-0.4	0.3
Arbeitslosenquote in %	3.2	3.3	3.6	3.5
Zinsen und Wechselkurse				
Zinsen für Dreimonatsdepots (Libor)	0.0	-0.8	-0.8	-0.7
Rendite eidg. Obligationen (10 Jahre)	0.7	-0.1	-0.5	-0.3
Realer Wechselkursindex exportgewogen	0.3	7.1	-3.0	-1.4

¹ Veränderung zum Vorjahr in % P=Prognose
 BIP 2014: provisorischer Wert BFS; BIP 2015: Prognose SECO
 Quellen: Expertengruppe Konjunkturprognosen des Bundes (Prognose vom Juni 2016), Schweizerische Nationalbank, Staatssekretariat für Wirtschaft (SECO), Bundesamt für Statistik

An der Konjunkturumfrage im Baugewerbe beteiligen sich rund 50 Firmen im Kanton Thurgau (1'300 gesamtschweizerisch), die 12 % der Beschäftigten dieser Branche ausmachen. Die Konjunkturumfrage im Detailhandel wird von rund 100 Unternehmen im Kanton Thurgau (4'000 gesamtschweizerisch) getragen.

Firmen aus den Branchen Industrie, Bau oder Detailhandel laden wir gerne zu einer Teilnahme an der Konjunkturumfrage ein. Bitte setzen Sie sich mit Frau Ulrike Baldenweg-Bölle, Dienststelle für Statistik des Kantons Thurgau, Telefon 058 345 53 61, ulrike.baldenweg@tg.ch, in Verbindung oder nutzen Sie die Online-Anmeldung unter www.kof.ethz.ch/de/umfragen/konjunkturumfragen («Direkte Anmeldung»)

Umfrageteilnehmer erhalten regelmässig den von der KOF ETH Zürich herausgegebenen Bericht «Konjunkturumfrage» mit detaillierten und kommentierten Ergebnissen zu ihrer Branche.

Die Thurgauer Industrie erholt sich allmählich

Die Thurgauer Industriekonjunktur nimmt sachte etwas Fahrt auf. Insbesondere wachsen die Exporte wieder. Für die Zukunft äussern sich die Betriebe vorsichtig optimistisch.

Die Thurgauer Industrie findet allmählich aus dem Tief heraus. Anfang Juli 2016 beurteilten die von der KOF ETH befragten Thurgauer Industriebetriebe ihre Situation weitaus weniger ungünstig als noch im Frühling, sie gilt insgesamt als knapp zufriedenstellend. 18 % der Betriebe meldeten eine gute Geschäfts-lage, deutlich mehr als drei Monate zuvor (8 %). Ihnen stehen 24 % der Unternehmen gegenüber, die von einer schlechten Geschäfts-lage berichten (April: 28 %). Knapp drei Fünftel der Betriebe bezeichnen ihre Geschäfts-lage als befriedigend.

Höhere Produktion, Druck auf Erträge

Die Produktion zog im zweiten Quartal 2016 an und lag erstmals seit rund zwei Jahren wieder über dem Vorjahresstand. Entsprechend verbesserte sich die Auslastung der Produktionskapazitäten, sie bewegt sich mit knapp 82 % jedoch auf einem relativ tiefen Niveau. Nach wie vor sind die Verkaufspreise in der Tendenz rückläufig, sodass auch die Ertragslage unter Druck bleibt.

Auftragseingang belebt sich etwas

Wie die Produktion belebte sich auch der Auftragseingang, insbesondere gegen Ende des zweiten Quartals gingen mehr Bestellungen ein. Der Auftragsbestand verbesserte sich deutlich, bleibt aber insgesamt unbefriedigend. Anfang Juli meldeten 20 % der Betriebe volle Auftragsbücher, 3 Monate zuvor waren es nur 8 % gewesen. Im Vergleich dazu überwiegen jedoch nach wie vor die Unternehmen (30 %), die über einen niedrigen Auftragsbestand klagen.

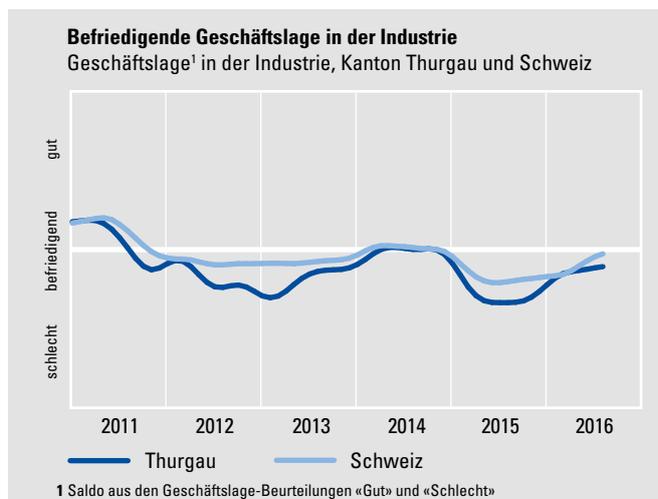
Exporte wachsen wieder

Nach fünf Quartalen mit teils empfindlichen Exporteinbussen schaffte die Thurgauer Exportwirtschaft den Sprung in die Wachstumszone. Im zweiten Quartal 2016 nahmen die Ausfuhren im Vorjahresvergleich um 3 % zu.

Vor allem in die Industrieländer wurde mehr ausgeführt (+6,6 %), insbesondere in die USA. Die Exporte in den EU-Raum stiegen um 1,6 %, jene in den wichtigsten Absatzmarkt Deutschland um 1,1 %. In den Schwellen- und Transformationsländern waren die Verkäufe aus dem Thurgau rückläufig.

Branchenmässig war die Exporterholung breit abgestützt. Ins Gewicht fielen in erster Linie die Mehrausfuhren der Metallbranche (+5 %), aber auch einiger Zweige der Maschinenindustrie, allen voran Industriemaschinen sowie Elektro- und Elektronikgeräte (je +7 %). Auch Nahrungs- und Genussmittel, Präzisionsinstrumente, Chemie/Pharmazie und Kunststoffe trugen massgeblich zum Exportplus im zweiten Quartal 2016 bei.

Trotz der Erholung in den Monaten April bis Juni hatte die Thurgauer Exportwirtschaft im gesamten ersten Halbjahr 2016 – bedingt durch den Einbruch im ersten Quartal – eine Exporteinbusse von 2,6 % zu tragen.



Quelle: Konjunkturforschungsstelle der ETH Zürich



Quelle: Eidgenössische Zollverwaltung

Auch Importe nehmen zu

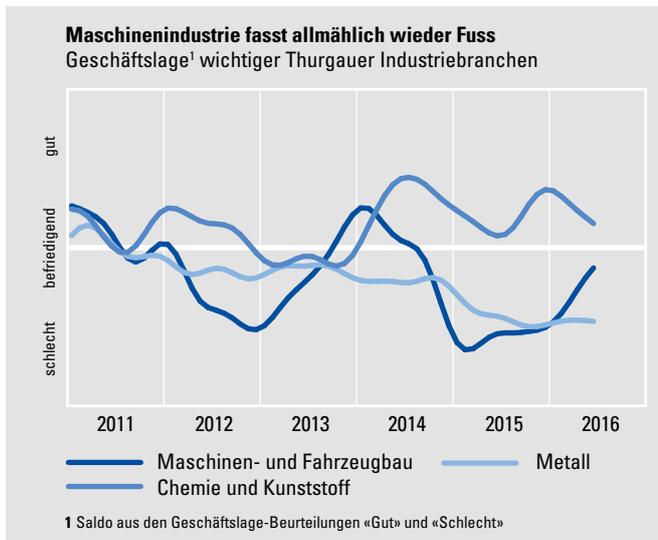
Nicht nur die Exporte, sondern auch die Importe nahmen im zweiten Quartal 2016 zu. Hinter dem Plus von 1,1 % stehen vor allem Mehreinfuhren von Maschinen und Apparaten als Investitionsgüter (+9,9 %) und Konsumgüter (+2,7 %).

Vorsichtiger Optimismus

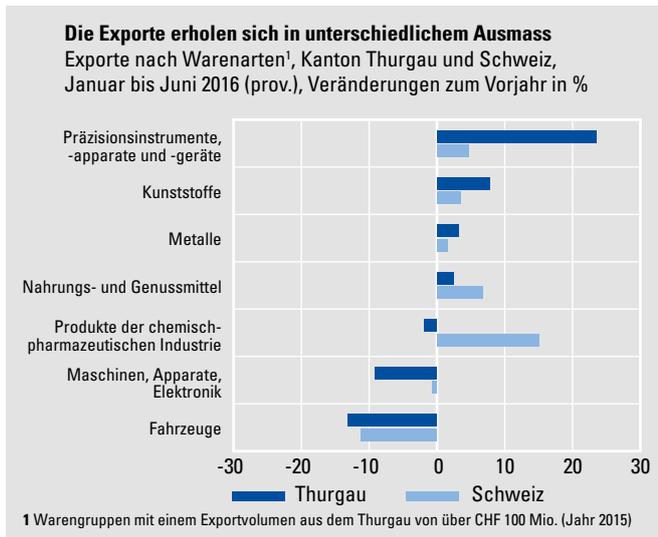
Trotz der allmählichen Aufhellung bleiben die Zukunftserwartungen der Thurgauer Industriebetriebe vorsichtig. Für das dritte Quartal 2016 gehen sie von einer unveränderten Produktion aus. Die Exporte dürften aber weiter anziehen und die Bestellungen etwas lebhafter eingehen. Die Betriebe rechnen mit leicht höheren Einkaufspreisen, gehen aber gleichzeitig davon aus, dass sich die Verkaufspreise allmählich stabilisieren werden. Aufgrund des anhaltenden Margendruckes wird die Beschäftigtenzahl tendenziell reduziert.

Für den weiteren Zeithorizont bis zum Jahresende äussern sich die Betriebe verhalten zuversichtlich. 31 % rechnen mit einer Aufhellung ihrer Geschäfts-lage, 12 % mit einer Eintrübung. Mehr als die Hälfte der Industrieunternehmen geht von einer unveränderten Situation aus.

Bei den Thurgauer Industriebranchen zeigt sich ein durchzogenes Bild



Quelle: Konjunkturforschungsstelle der ETH Zürich



Quelle: Eidgenössische Zollverwaltung

- Die Betriebe der Thurgauer **Maschinen- und Fahrzeugindustrie** beurteilen die Geschäftslage nach wie vor häufiger als schlecht (rund 20 %) denn als gut (rund 5%). Zwar konnten die Unternehmen die Produktion im zweiten Quartal 2016 wieder etwas ankurbeln, die Auftragsbestände werden jedoch nach wie vor als zu klein erachtet. Zudem drückten die sinkenden Verkaufspreise auf die Erträge. Auch bei den Exporten mussten beide Branchen Einbussen hinnehmen. So gingen die Exporte der Maschinenindustrie im zweiten Quartal im Vergleich zur Vorjahresperiode wertmässig um 3 % zurück, jene der Fahrzeugindustrie um 8%. Immerhin rechnen die befragten Unternehmen für den Herbst mit einer Zunahme der Bestellungen und einer Steigerung der Produktion.
- Auch die Betriebe der **Metallindustrie** beurteilen die Geschäftslage als schlecht (rund 45%). Nur 8 % der Befragten empfanden diese Anfang Juli als gut. Die Bestellungseingänge und die Produktion sind gegenüber dem Vorquartal weiter zurückgegangen, und auch in dieser Branche wird über zu wenig Aufträge geklagt. Für die kommenden Monate erwarten die Betriebe jedoch erstmals wieder etwas mehr Bestellungen. Im Vergleich zum zweiten Quartal 2015 stiegen die Exporte wertmässig um 5 %.
- Die Betriebe der **Chemie- und Kunststoffindustrie** beurteilen die Geschäftslage als gut (22 %) oder befriedigend (78 %). Die Bestellungseingänge zogen im zweiten Quartal 2016 nicht mehr so stark an wie im Vorquartal, sodass die Unternehmen die Produktion etwas zurückfahren mussten. Die Verkaufspreise haben sich hingegen stabilisiert, nachdem sie seit über einem Jahr stets gesunken waren. Die Exporte der chemisch-pharmazeutischen Industrie nahmen im zweiten Quartal 2016 zu (+3 %), die Kunststoffindustrie verzeichnete sogar ein Plus von 11 %.
- Auch die Hersteller von **Präzisionsinstrumenten** setzten erneut mehr Waren ins Ausland ab. Gegenüber dem zweiten Quartal 2015 stiegen die Exporte wertmässig um 34 %.
- Eine Erholung bei den Exporten zeigte sich erstmals auch wieder in der **Nahrungsmittelbranche** (+12 %).

Detailergebnisse Industrieumfrage Kanton Thurgau

	2. Quartal 2016				Erwartungen 3. Quartal 2016			
	Industrie insgesamt	Chemie/ Kunststoff	Maschinen/ Fahrzeuge	Metall	Industrie insgesamt	Chemie/ Kunststoff	Maschinen/ Fahrzeuge	Metall
Geschäftslage	befriedigend	gut	schlecht	schlecht				
Bestellungseingang ¹	↗	↗	→	↘	↗	→	↑	↗
Auftragsbestand	normal	normal	zu klein	zu klein				
Produktion ¹	→	↘	↗	↘	→	→	↑	→
Lager Vorprodukte	normal	normal	normal	normal				
Lager Fertigprodukte	normal	zu klein	zu klein	zu gross				
Beschäftigung	normal	normal	normal	normal	↘	→	→	↘
Einkaufspreise					↗	→	↑	↘
Verkaufspreise ¹	↘	→	↘	↘	→	→	↑	↘
Ertragslage ¹	↘	→	↘	↘				
Vorprodukteeinkauf					↘	↗	↑	→

→ Anteil Antworten «Zunahme» minus Anteil Antworten «Abnahme» zwischen -5 und +5 Prozentpunkte (↗ zwischen +5 und +20 Prozentpunkte; ↗ mehr als +20 Prozentpunkte; ↘ bzw. ↘ analog)

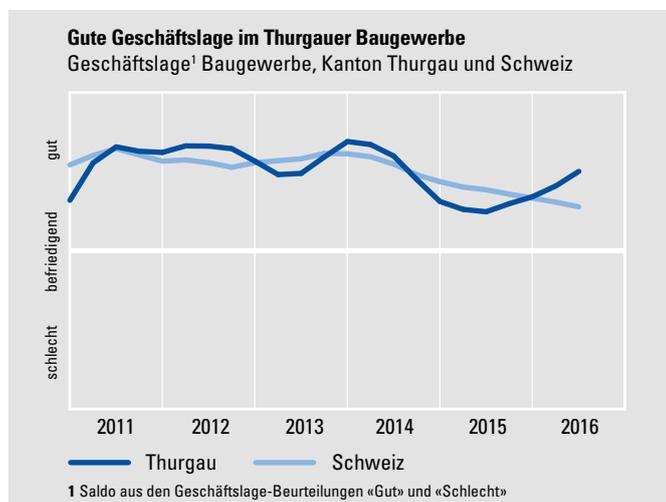
gut / befriedigend / schlecht Anteil Antworten «gut» minus Anteil Antworten «schlecht» mehr als +15 Prozentpunkte / zwischen -15 und +15 Prozentpunkte / mehr als -15 Prozentpunkte
zu gross / normal / zu klein Anteil Antworten «zu gross» minus Anteil Antworten «zu klein» mehr als +15 Prozentpunkte / zwischen -15 und +15 Prozentpunkte / mehr als -15 Prozentpunkte

¹ Veränderung gegenüber Vorquartal

Quelle: Konjunkturforschungsstelle der ETH Zürich

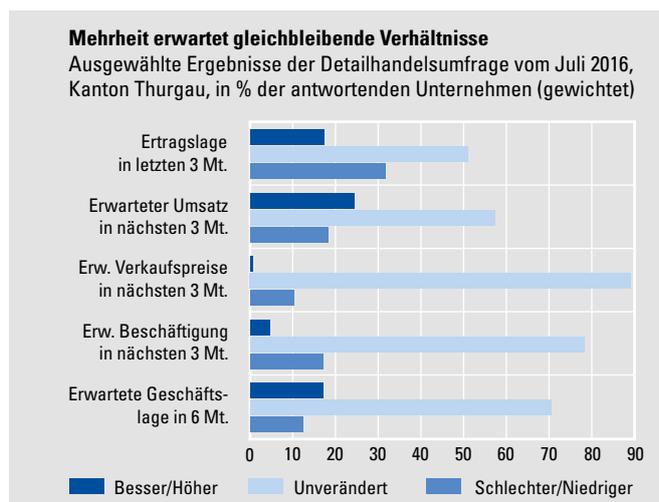
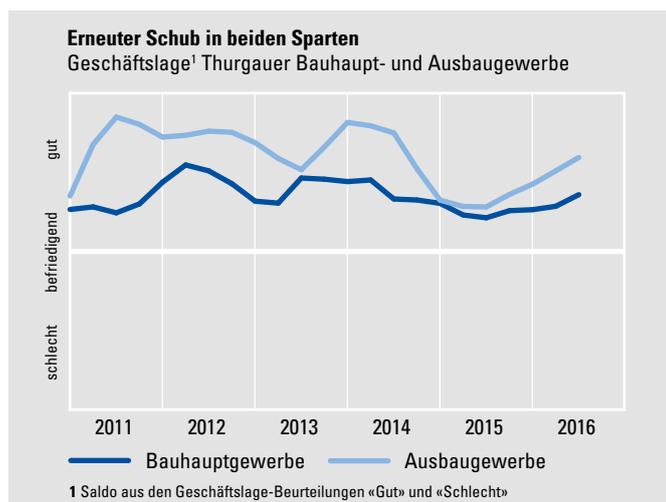
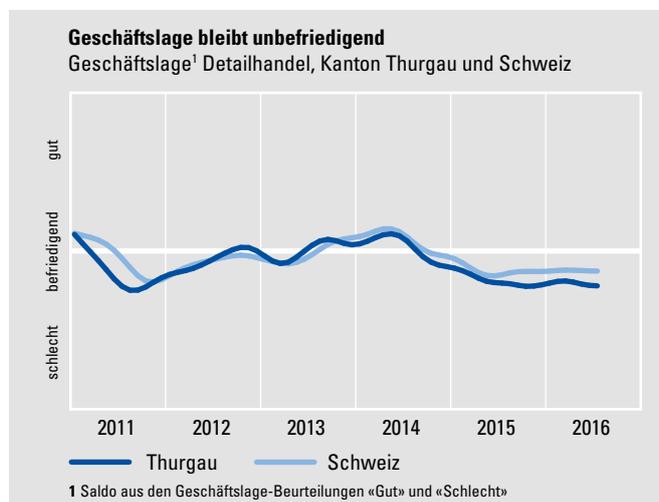
Bau gewinnt weiter an Schwung

- Die Thurgauer Bauwirtschaft hat, ausgehend von einem bereits hohen Niveau, nochmals an Schwung gewonnen. Anfang Juli 2016 meldeten 48 % der Betriebe eine gute, die übrigen eine befriedigende Geschäftslage. Dies ist deutlich besser als im April.
- Mehr als jeder dritte Betrieb wird momentan durch einen Mangel an Arbeitskräften behindert. Demgegenüber schränkt eine ungenügende Nachfrage derzeit nur bei jedem Zehnten die Bautätigkeit ein. Die Auftragspolster haben sich leicht erhöht, werden aber trotzdem lediglich als befriedigend eingestuft.
- Für das dritte Quartal 2016 gehen die Betriebe von einer Bautätigkeit und Nachfrage auf dem derzeitigen Niveau aus, bei anhaltendem Druck auf die Erträge. Bezüglich der Geschäftslage in sechs Monaten wird tendenziell mit einer weiteren Verbesserung gerechnet.



Kaum Bewegung im Detailhandel

- Die Situation im Thurgauer Detailhandel bleibt angespannt: 32 % der befragten Unternehmen stufen ihre Geschäftslage im Juli 2016 als schlecht, 57 % als befriedigend und 11 % als gut ein.
- Rückläufige Kundenfrequenzen und anhaltender Preisdruck belasten weiterhin die Erträge, jedoch nicht mehr so stark wie noch im ersten Quartal 2016. So stellten 32 % der Unternehmen eine Verschlechterung der Ertragslage fest, 17 % eine Verbesserung. Im April waren es noch 48 % gegenüber 7 % gewesen.
- Der Grossteil der Thurgauer Detailhändler rechnet für das dritte Quartal 2016 mit unveränderten Verhältnissen. Entsprechend zurückhaltend kalkulieren die Betriebe hinsichtlich Einkauf und Beschäftigung. Für einen längeren Zeitraum bis in sechs Monaten übertreffen die positiven Erwartungen für die Geschäftslage (17 %) leicht die negativen (12 %).



Erwartungen für das 3. Quartal 2016, Kanton Thurgau

	Nachfrage	Preise	Beschäftigung
Baugewerbe insgesamt	→	→	→
Bauhauptgewerbe	→	↘	↘
Ausbaugewerbe	↗	→	→

Erläuterung der Pfeilsymbole vgl. Seite 4

Quelle: Konjunkturforschungsstelle der ETH Zürich

Erwartungen für das 3. Quartal 2016, Kanton Thurgau

	Umsatz	Beschäftigung
Kleine Firmen (1–14,9 VZÄ ¹)	→	↘
Mittlere Firmen (15–44,9 VZÄ ¹)	→	→
Grosse Firmen (ab 45 VZÄ ¹)	↗	↗

¹ Anzahl Mitarbeiter/-innen in Vollzeitäquivalenten

Quelle: Konjunkturforschungsstelle der ETH Zürich

Trotz saisonaler Erholung wächst die Anspannung am Arbeitsmarkt

Mitte 2016 erholte sich der Arbeitsmarkt leicht. Dies dürfte aber saisonal bedingt sein. Im Vergleich zum Vorjahr gab es deutlich mehr arbeitslose Personen.

Die schwierige Konjunkturlage der letzten Quartale macht sich allmählich auf dem Thurgauer Arbeitsmarkt bemerkbar. Durchschnittlich waren im zweiten Quartal 2016 3'756 Personen arbeitslos gemeldet, 314 Personen mehr als im Vorjahr. Die Arbeitslosenquote liegt bei 2,5% (+0,2 Prozentpunkte). Die Zahl der registrierten Stellensuchenden hat um 448 Personen zugenommen.

Im Vergleich zum Anfangsquartal 2016 ging die Zahl der Arbeitslosen im zweiten Quartal saisonbedingt jedoch deutlich zurück.

Alle Wirtschaftszweige betroffen

In allen grösseren Wirtschaftszweigen gab es im zweiten Quartal 2016 mehr Arbeitslose als vor einem Jahr. Am stärksten betroffen war der Maschinenbau (+67 Personen), wo die Arbeitslosenquote von 2,5% im zweiten Quartal 2015 auf 4,2% 2016 markant anstieg. Ebenfalls deutlich mehr Arbeitslose als vor einem Jahr gab es im Baugewerbe (+47 Personen), hier fiel der Anstieg der Arbeitslosenquote mit 0,4 Prozentpunkten jedoch vergleichsweise moderat aus. Die Branche mit der höchsten Arbeitslosenquote ist das Gastgewerbe. Auch im Maschinenbau und in der Metallindustrie gibt es verhältnismässig viele Arbeitslose. In letzterer besserte sich die Lage im zweiten Quartal 2016 jedoch deutlich, sodass die Arbeitslosenquote wieder auf dem Vorjahresstand liegt.

Deutlich weniger jüngere Arbeitslose

Die Situation am Arbeitsmarkt entwickelte sich im zweiten Quartal 2016 für die jüngeren Arbeitssuchenden positiv. Bei den höheren Altersklassen gilt dies im Vorquartalsvergleich ebenfalls, im Vorjahresvergleich gab es jedoch mehr arbeitslos gemeldete Personen.

Arbeitslosenquote in allen Bezirken unter drei Prozent

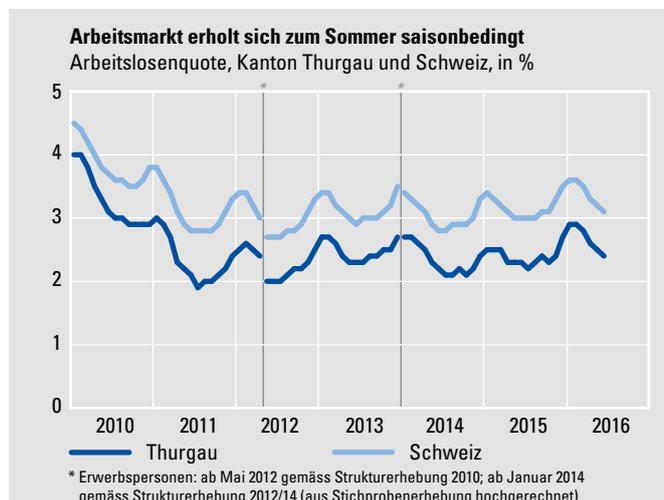
Die Arbeitslosenquoten sind Mitte 2016 in den Bezirken Mönchwil und Weinfelden am niedrigsten (2,3%). Am höchsten sind sie mit 2,8% in den Bezirken Arbon und Kreuzlingen.

Thurgauer Arbeitsmarkt im 2. Quartal 2016¹

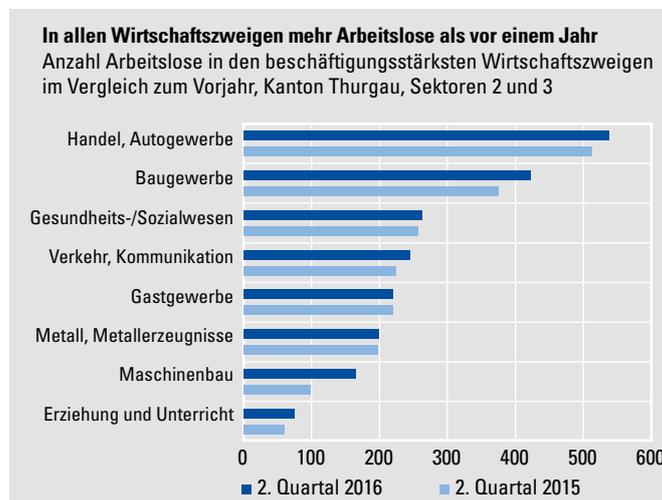
	Anzahl	Anteil	Quote ²
		in %	in %
Stellensuchende	6'130		4.1
Arbeitslose	3'756		2.5
Nach Bezirken			
Bezirk Arbon	804	21.4	2.8
Bezirk Frauenfeld	912	24.3	2.5
Bezirk Kreuzlingen	715	19.0	2.8
Bezirk Mönchwil	596	15.9	2.3
Bezirk Weinfelden	728	19.4	2.3
Nach Geschlecht			
Frauen	1'600	42.6	2.4
Männer	2'156	57.4	2.6
Nach Nationalität			
Schweizer	1'915	51.0	1.7
Ausländer	1'841	49.0	4.8
Nach Alter			
15–24 Jahre	542	14.4	2.4
25–49 Jahre	2'151	57.3	2.6
50 und mehr	1'063	28.3	2.3
Nach Dauer der Arbeitslosigkeit			
1–6 Monate	2'155	57.4	
7–12 Monate	1'064	28.3	
>1 Jahr	537	14.3	
Nach beschäftigungsstärksten Wirtschaftszweigen			
Handel, Reparatur- und Autogewerbe	537		2.8
Gesundheits- und Sozialwesen	262		1.6
Baugewerbe	422		3.8
Freiberufl., techn. u. wissenschaftl. DL	222		2.4
Verkehr, Kommunikation	244		2.6
Metall, Metallerzeugnisse	199		3.8
Erziehung und Unterricht	75		1.0
Maschinenbau	165		4.2
Gastgewerbe	220		4.8

¹ Quartalsdurchschnitt ² Auf Grundlage der Erwerbspersonen gemäss Strukturerhebung 2012/2014 (Erwerbspersonen aus Stichprobenerhebung hochgerechnet)

Quelle: SECO, Arbeitsmarktstatistik



Quelle: SECO, Arbeitsmarktstatistik



Quelle: SECO, Arbeitsmarktstatistik

«Eine Kreditklemme gibt es in meinen Augen nicht»

Remo Lobsiger (48) wirkt bei der Thurgauer Kantonalbank (TKB) seit August 2015 als Leiter des Bereichs Geschäftskunden und Mitglied der Geschäftsleitung. Der Thurgauer Finanzspezialist hat sich am neuen Ort rasch eingelebt und fühlt sich wohl.

«Insgesamt nehme ich die Thurgauer Unternehmenslandschaft als robust wahr», erklärt Remo Lobsiger im Gespräch mit dem «Wirtschaftsbarometer». Die Unternehmerinnen und Unternehmer erlebt er als bodenständig und lösungsorientiert. Die Binnenwirtschaft, inklusive dem Bau, entwickle sich gut. Probleme ortet er beim Detailhandel in Grenznähe und im Tourismusbereich. Und die exportierenden Unternehmen sähen sich weiterhin durch die Währungssituation gefordert.

Frankenstärke belastet

«Jegliche Verunsicherung an den internationalen Finanzmärkten erhöht den Aufwertungsdruck auf den Schweizer Franken», stellt das TKB-Geschäftsleitungsmitglied fest. Am 15. Januar 2015 fiel das Sicherheitsnetz der Schweizerischen Nationalbank in Form des Mindestkurses von 1.20 Franken pro Euro weg. Die Aufwertung des Frankens hat Spuren bei zahlreichen Unternehmen hinterlassen. «Der Frankenschock ist noch nicht ganz verdaut», so Lobsiger.

Die Unternehmen haben nach seiner Einschätzung ein hohes Mass an Anpassungsfähigkeit entwickelt und sich auf die Frankenstärke gut eingestellt. «Dabei handelt es sich um eine sehr anspruchsvolle Aufgabe», wie Lobsiger betont. Er ist davon überzeugt, dass die Währungssituation mittel- und längerfristig für die Exportwirtschaft und deren Zulieferer eine Herausforderung bleiben und den Strukturwandel beeinflussen wird.

Zurückhaltung bei Investitionen

Diese Unsicherheit bewirkt, dass viele Unternehmen mit Investitionen zuwarten. Dies habe mit dem wirtschaftlichen Umfeld zu tun und hänge nicht mit einer Zurückhaltung der Banken bei der Kreditvergabe zusammen, lautet die Einschätzung Lobsigers. «Die Kreditklemme gibt es in meinen Augen nicht», versichert er. Der Kreditmarkt sei intakt, und man spüre eine starke Konkurrenz.

Er räumt ein, dass der Weg zum Kredit aufwendiger geworden ist. Im Gegensatz zu früher würden die Banken mehr Informationen einfordern. «Diese werden auch detaillierter analysiert, und es werden mehr Fragen gestellt», fährt er fort. Als wesentlich erachtet er, dass die kreditgebende Bank das Geschäftsmodell des Kreditnehmers im Detail versteht. «Auch wenn wir vor dem Hintergrund unserer volkswirtschaftlichen Verantwortung auch einmal etwas weiter gehen als andere Institute: Letztlich müssen die Risiken für beide Seiten vertretbar sein.»

Schwerpunkt bei Nachfolgelösungen

Eine aktive Rolle nimmt die TKB im Bereich der Nachfolgeregelungen wahr. Sie hat ihr Dienstleistungsangebot ausgebaut und gerade



Remo Lobsiger, Leiter Geschäftskunden und GL-Mitglied der TKB:
«Der Kreditmarkt ist im Thurgau intakt.»

Bild: TKB

in der jüngeren Vergangenheit zahlreiche Nachfolgefinanzierungen durchgeführt. «Bei finanziell tragbaren Transaktionen finden wir gemeinsam mit unseren Kunden passende Lösungen», betont Lobsiger. «Bei der Kantonalbank sind wir sehr nahe bei den Kunden», meint er.

Die Förderung des Jungunternehmertums liegt ihm am Herzen. So wirkt er im Verein Startnetzwerk Thurgau im Vorstand mit. Des- sen Ziel ist es, im Kanton Thurgau günstige Voraussetzungen für Jungunternehmerinnen und Jungunternehmer zu schaffen. Die TKB hat ein Jungunternehmer-Desk eingerichtet und unterstützt den Jungunternehmerpreis START award. Schwierig gestaltet sich die Finanzierung von Start-ups ohne Eigenkapital. Die Haltung Lobsigers ist klar: «Das ist nicht Aufgabe der Banken.»

In Sulgen aufgewachsen

Remo Lobsiger kennt den Kanton Thurgau gut. Er ist in Sulgen aufgewachsen und wohnt seit Jahren mit seiner Familie dort. Er betrachtet die Region als attraktiven Wohnstandort mit einer hohen Lebensqualität. Dass die Einkommen hinter dem Grossraum Zürich hinterher hinken, habe mit der Wirtschaftsstruktur des Kantons Thurgau zu tun. Wertschöpfungsstarke Bereiche wie die Pharmaindustrie, die Finanz- oder die IT-Branche seien untervertreten.

Seine Laufbahn startete Remo Lobsiger mit einer Lehre bei der Schweizerischen Volksbank in Frauenfeld. Es folgten Stationen bei der früheren Schweizerischen Kreditanstalt und der heutigen Credit Suisse. Vor seinem Eintritt in die TKB im Sommer 2015 war Remo Lobsiger innerhalb des Kreditrisikomanagements der Credit Suisse Schweiz für das Firmenkundengeschäft verantwortlich. Der TKB-Bereich Geschäftskunden umfasst die Betreuung von Firmen- und Gewerbekunden, Institutionellen Kunden sowie das Kreditrisikomanagement.

Peter Maag

News

Mehr Logiernächte

Die Thurgauer Hotellerie startete gut ins Jahr 2016. Im ersten Halbjahr wurde ein Logiernächteplus von 2,2% erwirtschaftet.

Leicht tiefere Steuerfüsse

Die Gemeinde-, Schul- und Kirchensteuerfüsse bleiben 2016 mehrheitlich auf dem Niveau des Vorjahres. Dennoch profitiert die Bevölkerung in etwas mehr als jeder vierten Thurgauer Gemeinde von tieferen Gesamtsteuerfüssen.

www.statistik.tg.ch

Höhere Steuerkraft

Die Steuerkraft pro Einwohner nahm 2015 im Kanton Thurgau weiter zu. 62 der 80 Gemeinden verzeichneten einen Anstieg. www.statistik.tg.ch

Statistische Gemeindeporträts

Für jede Thurgauer Gemeinde steht neu ein statistisches Gemeindeporträt zur Verfügung:

www.statistik.tg.ch -> Gemeindeporträts

Thurgau in Zahlen 2016

Die Ausgabe 2016 des Flyers «Thurgau in Zahlen» ist erschienen. Sie ist bei der Büromaterial-, Lehrmittel- und Druck-sachenzentrale des Kantons Thurgau (058 345 53 73) und in allen Geschäftsstellen der Thurgauer Kantonalbank kostenlos erhältlich.

Herausgeber

Dienststelle für Statistik des Kantons Thurgau
Zürcherstrasse 177, 8510 Frauenfeld
www.statistik.tg.ch

Redaktionelle Verantwortung

Ulrike Baldenweg-Bölle, Dienststelle für Statistik,
Telefon 058 345 53 61, ulrike.baldenweg@tg.ch
Für Rubrik «Thema»: Peter Maag, Industrie- und
Handelskammer Thurgau

In Zusammenarbeit mit

Amt für Wirtschaft und Arbeit
(Daniel Wessner, Telefon 058 345 54 02)
Thurgauer Kantonalbank
Industrie- und Handelskammer Thurgau

Gestaltung und Druck

Joss & Partner Werbeagentur AG, Weinfelden
medienwerkstatt ag, Sulgen

Erscheint vierteljährlich.

Diese Ausgabe wurde am 17. August 2016 abgeschlossen.

Das «Thurgauer Wirtschaftsbarometer» kann kostenlos bei der Thurgauer Kantonalbank abonniert werden (Telefon 0848 111 444). Die Publikation liegt überdies in jeder Bankstelle auf und ist im PDF-Format im Internet abrufbar: www.tkb.ch/wirtschaftsbarometer sowie www.statistik.tg.ch.

Konjunkturindikatoren

Schweiz		2/15	3/15	4/15	1/16	2/16
Bruttoinlandprodukt, real	Vorjahresverändg. in %	1.2	0.8	0.4	0.7	
Geschäftslage in der Industrie ¹	Stand des Indikators	-16.2	-14.6	-13.2	-8.2	-2.1
Geschäftslage im Baugewerbe ¹	Stand des Indikators	30.8	28.6	26.6	24.6	22.2
Neu zugelassene Personenwagen	Vorjahresverändg. in %	10.7	12.8	1.6	-2.5	-5.6
Detailhandelsumsätze, real ²	Vorjahresverändg. in %	0.7	-0.1	-0.8	-1.4	-0.3
Logiernächte (Hotel- und Kurbetriebe)	Vorjahresverändg. in %	0.0	0.0	-3.3	-0.7	-1.7
Index der Konsumentenstimmung	Indexstand	-19	-18	-14	-15	-15
Exporte, wertmässig	Vorjahresverändg. in %	-3.6	-4.8	-0.7	2.3	8.0
Importe, wertmässig	Vorjahresverändg. in %	-9.9	-9.8	-3.6	-0.9	9.0
Beschäftigte ^{3,4}	Vorjahresverändg. in %	1.3	1.1	0.9	0.6	
Offene Stellen ³	Vorjahresverändg. in %	-10.1	-11.8	-10.9	-8.5	
Arbeitslose	Quartalsdurchschnitt, in 1'000 Pers.	136.9	136.3	149.3	160.1	144.5
Arbeitslosenquote ⁵	Quartalsdurchschnitt, in %	3.0	3.0	3.3	3.6	3.2
Stellensuchendenquote ⁵	Quartalsdurchschnitt, in %	4.3	4.3	4.7	4.9	4.6
Konsumentenpreise ⁶	Indexstand (Dez. 2015 = 100)	101.1	100.4	100.0	100.1	100.7
	Indexstand (Dez. 2010 = 100)	98.4	97.7	97.3	97.4	98.0
	Vorjahresverändg. in %	-1.0	-1.4	-1.3	-0.9	-0.4
Schweizerischer Baupreisindex ⁷	Indexstand (Okt. 2015 = 100)	99.5	...	100.0	...	99.5
	Vorjahresverändg. in %	-0.7	...	-0.1	...	-0.1
Zinssatz 3 Monate-Libor (CHF)	Quartalsende, in %	-0.79	-0.73	-0.76	-0.73	-0.78
Rendite 10J-Bundesobligationen	Quartalsende, in %	0.10	-0.10	-0.04	-0.39	-0.51
Wechselkurs EUR ⁸	Quartalsende	1.04	1.09	1.08	1.09	1.09
Wechselkurs USD ⁸	Quartalsende	0.93	0.97	0.99	0.96	0.98

Thurgau		2/15	3/15	4/15	1/16	2/16
Geschäftslage in der Industrie ¹	Stand des Indikators	-26.8	-24.0	-14.3	-10.5	-8.6
Geschäftslage im Baugewerbe ¹	Stand des Indikators	19.7	23.8	27.3	32.7	40.1
Neu zugelassene Personenwagen	Vorjahresverändg. in %	10.9	13.7	-1.3	-10.4	-10.2
Logiernächte (Hotel- und Kurbetriebe)	Vorjahresverändg. in %	-7.7	-2.5	-1.9	0.6	3.2
Firmenkonkurse	Vorjahresverändg. in %	36.7	10.3	-10.0	-17.9	9.8
Exporte, wertmässig	Vorjahresverändg. in %	-8.2	-7.3	-24.4	-8.0	3.0
Importe, wertmässig	Vorjahresverändg. in %	-10.2	-17.8	-13.5	-8.1	1.1
Beschäftigte ^{3,4} (Grossregion Ostschweiz) ⁹	Vorjahresverändg. in %	0.2	-0.2	-0.1	-0.1	
Offene Stellen ³ (Grossregion Ostschweiz) ⁹	Vorjahresverändg. in %	-7.5	13.9	7.1	-1.9	
Arbeitslose	Quartalsdurchschnitt	3'442	3'418	3'759	4'327	3'756
Arbeitslosenquote ⁵	Quartalsdurchschnitt, in %	2.3	2.3	2.5	2.9	2.5
Stellensuchendenquote ⁵	Quartalsdurchschnitt, in %	3.8	3.7	4.1	4.4	4.1
Grenzgänger	Vorjahresverändg. in %	4.4	2.8	3.6	1.0	1.7
Schweizerischer Baupreisindex ⁷	Indexstand (Okt. 2015 = 100)	99.6	...	100.0	...	99.5
(Grossregion Ostschweiz) ⁹	Vorjahresverändg. in %	-1.5	...	-0.9	...	-0.1

1 KOF ETH, saisonbereinigt 2 saisonbereinigt 3 Sektoren 2 und 3, gemäss Beschäftigungsstatistik BESTA 4 In Vollzeitäquivalenten 5 Auf Grundlage der Erwerbspersonen gemäss Strukturerhebung 2012/14 berechnet (Erwerbspersonen aus Stichprobe geschätzt) 6 Quartalschlussmonat 7 Jeweils per April und Oktober 8 Interbankhandel 9 Kantone AR, AI, GL, GR, SG, SH, TG

Quellen: Amt für Wirtschaft und Arbeit TG, Bundesamt für Statistik, Eidg. Zollverwaltung, Konjunkturforschungsstelle der ETH Zürich, Konkursamt TG, Schweizerische Nationalbank, Staatssekretariat für Wirtschaft (SECO)

MEHR VOM LEBEN



«NACHFOLGE
GEREGELT»

PABLO MOIRÓN UND STEFAN BÖNI,
JANICO HOLDING AG

www.tkb.ch/unternehmen



Thurgauer
Kantonalbank